

Aus der Stadt Halle Repräsentation.

Es gibt solche und solche Kaufleute, selbständige und Handlungsgehilfen, Großkaufleute und Kleinbändler. Mein Freund ist ein kleiner Kaufmann, hat eben ein Geschäft in einer Seitenstraße eröffnet, eigentlich nur ein Bureau. Vor Vertretungen, handelt mit allem, was dort kommt. Hat er nicht selbst eine Vertretung in diesem Artikel, so besorgt er ihn eben.

Es ist schwer „ins Geschäft zu kommen“. Aber er versteht's. Trifft ein Kunde in sein Bureau, so telefoniert er gerade mit einer großen Firma, wiederholt laut eine große Bestellung und notiert sie. Am andern Ende der Strippe steht seine Frau. Nebenanschuß. Das kann freilich der Kunde nicht wissen.

Auch nach außen hin muß er natürlich „repräsentieren“. Das verlangt das Ansehen der jungen Firma. Neulich ist er aber damit schwer hingerufen. „Wir sitzen im Café, als ein neuer Geschäftsfreund meines Freundes sich zu uns setzt. Vom Better kommen wir auf Theater, Konzert, Reisen.

„Mein Wagen ist noch immer nicht fertig“, sagt mein Freund, „und ich wollte doch schon, nachmittags nach Braunlage. Da ist doch morgen Automobiltournee.“ Der Geschäftsfreund horcht auf. „Sie fahren wohl selbst? Ich habe Sie noch nie im Auto gesehen. Ist es ein neuer Wagen?“

„Fast neu, nur eine Kleinigkeit ist daran zu machen, aber die Reparaturverhältnisse sind ja so bummelig. Ich will mal gleich einen Boten hinschicken.“ Sprach's, ließ sich vom Geschäftsführer einen Boten besorgen, schrieb etwas auf einen Zettel und legte zu dem Boten: „Gehen Sie zu der Firma und bringen Sie mir sofort Bescheid. Die Sache wäre eilig.“ Es dauert nicht lange und der Boten kommt wieder.

„Nun. Wo ist die Antwort?“ ruft ihm mein Freund entgegen und streckt die Hand nach dem Brief aus. „Der Meister läßt sagen: Der Handwagen wäre fertig, nur noch die Deichsel muß befestigt werden.“ Dr. W.

Ein Häuschen für den Verkehrsboten.

Den Verkehr auf dem Riebeckplatz regelt bekanntlich von einem kleinen Postamt aus ein Schupmann. Ein angenehmer Posten ist das nicht; denn die „Verkehrswache“ ist recht klein und bietet nur einen typischen Stand. Im Winter triebet der Posten kalte Füße.

Das soll aber anders werden. Die Verkehrszone wird vergrößert und an ihrer Stelle wird ein kleines Häuschen errichtet, das bei kühler Witterung beheizt werden kann. Nachts wird es erleuchtet.

Auch am Ballhaus will man nächsten ein Verkehrsboten aufstellen.

Zwei Selbstmorde durch Gift.

Im Barockaal 4. Klasse des Hauptbahnhofs erkrankte am Sonnabend plötzlich ein Mann namens Lischer. Unter heftigen Krämpfen wand er sich auf der Erde und wurde schließlich ohnmächtig. Man brachte ihn in die Klinik. Dort starb er alsbald. Zweifelloch hat sich der Mann durch Gift das Leben genommen.

Am Sonnabend wurde ferner auf dem Platz vor der Moritzkirche der 39 Jahre alte Arbeiter Hermann, Hermannstr. 14 wohnhaft, ohnmächtig aufgefunden. Es stellte sich im Krankenhaus heraus, daß er sich mit Kieselöl vergiftet hat. Als er ohnmächtig am Boden lag, stand ihm, wie man hört, ein Spießbube die Beschaft von 39 Mart.

Am den Sitz der Provinzialverwaltung.

Wenn man die Magdeburger hört — wir haben neulich schon darüber berichtet — so müssen sie unbedingt an Stelle von Merseburg die Provinzialverwaltung werden. Halle und Erfurt die auch zur Vererbung vom Landeshaupmann aufgeführt sind, kommen nicht in Frage, weil sie „zu weit zentral“, zu ungenügend liegen. Die Behauptung von der „zentralen Lage Magdeburgs“ nimmt jetzt in der Merseburger Lokalpresse der dortige Landrat unter die Lupen und leuchtet den Magdeburgern gründlich heim. Aus seinen Ausführungen haben folgende Darlegungen auch für Halle Interesse:

Man wird zugeben müssen, daß die Verkehrswege aus der Provinz Sachsen nach der Stadt Merseburg nicht als besonders günstig angesehen werden können. Aber welcher Ort würde nun für die Provinzialverwaltung genügend liegen? Die nach der Eisenbahnlinie errichtete Gemeindefürsorge der 16 Stadtkreise und der 39 Kreisstädte der Landkreise beträgt nach:

Merseburg	5300 Kilometer
Magdeburg	6400 „
Halle	3050 „
Erfurt	8100 „

Die Gemeindefürsorge (Eisenbahn) der Wohnorte der 113 Provinziallandtagsabgeordneten beträgt nach:

Merseburg	9500 Kilometer
Magdeburg	11 075 „
Halle	9200 „
Erfurt	16 500 „

Aus diesen Ziffern wird man einseitig entnehmen müssen, daß die Verlegung der Eisenbahn für die Bevölkerung der Provinz Sachsen die Stadt Halle am günstigsten gelegen hat. Dabei ist an die Benutzung gleichzeitiger Eisenbahnhäfen gedacht. Eine Verlegung nach Zeit unter Berücksichtigung der vorhandenen Dampferzüge würde nur unwesentliche Verbesserungen bewirken. Etwas günstiger als Halle liegt Merseburg, dann folgt Magdeburg und am letzten Stelle Erfurt.

Man kann zu, die Bewertung der Entfernung der Stadtkreise und der Kreisstädte der Landkreise für Merseburg die Ziffer 1 ist, so ergibt sich folgende Anordnung: Merseburg 1, Magdeburg 2, Halle 0,5, Erfurt 1,5. Nach dem gleichen Verhältnis zeigt sich für die Entfernung der Wohnorte der Provinziallandtagsabgeordneten folgende Bild:

Merseburg	1
Magdeburg	1,12
Halle	0,93
Erfurt	1,67

Also auch für die Gehaltsbezüge sind Merseburg und Halle erheblich besser zu erreichen als Magdeburg oder Erfurt.

Nun hat der Landeshaupmann in seinem Schreiben betont, daß die Benennung und Anstellung der Provinzialverwaltung durch die Ausführung der Dienststellen ihrer eigentlichen Aufgaben entzogen werden, und daß die Provinzialverwaltung der Landeshaupmann und die Delegierten nur selten in Merseburg anwesend sein können. Der Titel Dienststellen hat bei den Beratungen der Entwürfe der Haushaltspläne bei sämtlichen Provinziallandtagen

20 Zentimeter Wuchs.

In den Bergen sind schwere Regengüsse niedergegangen. Während die Straße — wie unter der Rubrik „Aus der Heimat“ berichtet ist — schon wieder spülwasser führt und heftige Straßen überflutungen hat, wurden sich die letzten Niederschläge für unsere Gegend nur allmählich aus. Seit gestern ist der Wuchs um 20 Zentimeter betragen. Heute früh maß man am Unterpegel der Schiefele Tretha 3,30 Meter.

Die Schiefele postierten Dampfer „Arienburg“ mit Stückgut, Ischmarrs, Schupmann, „Aubelsberg“, bergmänn, Gebr. Schmidt mit Stückgut bergmänn, 2 Personenampfer und 20 Sportboote.

Eisenbahnfahrarten rechtzeitig lösen.

Bei der Beobachtung des Reiserverkehrs hat die Reichsbahn festgestellt, daß das Publikum von der Möglichkeit der Eröffnung von Fahrarten wenig Gebrauch macht und vielfach, was gerade an verkehrsreichen Tagen unermüdet ist, die Fahrarten erst kurz vor der Abfahrt des Zuges löst. Es wird daher er-

immer bei den Besonderen ausgenutzt. Daß es sich hierbei nicht nur lediglich um die Höhe der Reisetarife, sondern fast noch mehr um die durch die Dienststellen lenkende Dienstleistungsmaßnahme handelt, braucht nicht erst besonders hervorzuheben zu werden.

Der letzte Provinziallandtag hat einstimmig den Beschluß gefaßt, den Provinzialausschuß zu beauftragen: Bei der Überwachung oder Prüfung auswärtiger Verwaltungsgemeinschaften oder Dienststellen zu erwägen, ob nicht eine wesentliche Verminderung des Reiseaufwandes durch zweckmäßiger Gestaltung der Reisen erreicht werden kann.

Die Frage der Dienststellen.

Die Frage der Dienststellen zur Ausführung der Verwaltungsgeschäfte der Provinzialverwaltung. Solange der Reichstag des Provinzialausschusses nicht auftritt, erhebt aber eine Erörterung dieser heiklen Frage wenig Interesse.

Die Dienststellen sollen nun in erster Linie der zweckmäßigen Wahrnehmung der Verwaltung der Provinzialverwaltung dienen. Infolgedessen wird die Art und die Zahl der Ausführung der Dienststellen weitestgehend durch die örtliche Lage der Provinzialverwaltung (Provinzialanstalten, Wegebauamt, Kleinbahnbauverwaltung usw.), nicht durch die Lage der Provinzialverwaltung selbst in einem viel größeren Umfang durch die mehr oder weniger zu den vorhandenen Verhältnisse günstiger gelegenen Provinzialanstalten mit der Umfang und die Dauer der Dienststellen der Provinzialbeamten und Angestellten bedingt. Die Gemeindefürsorge sämtlicher Provinzialanstalten (Landeshaupt-, Kinderheim, Landeserziehungsheim, Landesanstalten usw.) beträgt nach:

Merseburg	2500 Kilometer
Magdeburg	3250 „
Halle	2250 „
Erfurt	4650 „

Diese Zahlen bezogen auf den Wertmeyer, betragen also für Merseburg 1, Magdeburg 1,20, Halle 0,83, Erfurt 1,57.

Die Entfernung sämtlicher Landesbauämter der Provinzialverwaltung Merseburg (Dienststellen für Wechsbauverwaltung) betragen für Merseburg 775 Kilometer, Magdeburg 800 Kilometer, Halle 72 Kilometer, Erfurt 1200 Kilometer. Auf den Wertmeyer bezogen, ergeben sich die Zahlen für Merseburg 1, Magdeburg 1,22, Halle 0,83, Erfurt 1,54.

Auch aus diesen Ziffern wird man einseitig entnehmen können, daß durch eine Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg nach Magdeburg oder Erfurt keineswegs günstigere Verkehrsverhältnisse für die Ausführung der Dienststellen geschaffen werden.

Es ist nun immer wieder die Beobachtung zu machen, daß sehr oft bei öffentlichen Erörterungen die allgemeinen Belange zugunsten der örtlichen Belange zurückgedrängt werden. Besonders die Erörterung der Frage der Verlegung der Provinzialverwaltung in der Magdeburger Presse „rückt den Ansehen, als ob hierbei lediglich nur Rücksichten auf die Stadt Magdeburg zu nehmen seien.“

Vom heiligen Jiu, da-en.

Eine neue Linie. — Das Universitätsflugzeug, Wiedemann ist über Halle eine Landung der eingetragten worden. Der erste Landung der heiligen Jiu, da-en, wurde am 2. August in der Gegend von Gorb, Schwärz, Kuboldt, Weimar ist vorige Woche erfolgt.

Am Freitag vormittag erfuhr das den Dienst vorläufig verheißene Flugzeug, eine Ueber-Kabinenmaschine, der Bauart 1 8, von niemand erwartet, jedoch freudig begrüßt, zum erstenmal auf dem heiligen Jiu, da-en. Der Pilot war in Weimar gestartet, wollte eigentlich über den Thüringer Wald nach Jülich fliegen, mußte aber wegen zu tiefer Wolken über dem Gezirge davon absehen, diesen Flug durchzuführen und hatte sich für Jülich, nach Halle zu fliegen, um seine Kund-

reise über Jülich, Hof, Saareburg und Jülich in entgegengekehrter Richtung als ursprünglich vorgesehen war, zurückzuführen. Er hatte deshalb auch nur kurz Aufenthalt abzuwarten, mußte aber wegen des schlechten Wetters zwischen Halle und Weimar antreten. Später ist ihm dann der Weiterflug doch noch gelungen.

Als es wieder einmal vorige Woche so recht regnete, fuhr ein großer Wagen der Flugzeughalle vor. Dort saßen nämlich beiseite und jugendlich an der Hand gerüstet ein Doppeldecker, der allgemein das Universitätsflugzeug heißt. Und man erinnert sich, daß es vor Jahren eine Zeit gab, da wurde an der Alma mater hallensis einflug auf aeroplanistischem Gebiet gearbeitet und geübt. In der Gegend der Aerologie fanden Arbeiten, die unter Anleitung vornehmlich Professor Rigand auszuführen wurden, fanden wegen ihrer praktischen Bedeutung für die Luftfahrt viel Beachtung.

Das Universitätsflugzeug, das diesen Fortschritten dienen soll, wird nunmehr repariert. Die eine Hälfte seiner doppelten Tragflächen wurde nach der Stadt gebracht. Nun erfolgt hoffentlich recht bald die einigte Fortschrittigkeit in der freien Atmosphäre einen neuen Aufschwung, was wiederum dem verkehrsreichen so reich in Anspruch genommenen Lufthafen Halle nicht zum Nachteil gereichen dürfte.

Trübe Stimmung.

„Alle Wertigkeiten heraus!“ Das Kommunemoratorium ist täglich in die Welt. Auf zu der Antifriegs demonstration! Der geführte Sonntag war dazu auszuführen. Zunächst Verammlung im Volkspart mit zündenden Ansprüchen und danach ein joider Wallenauzug durch die Stadt zum Ballmarkt. Wollentritt der Arbeiterdemonstration, angestrichen die Sicherheit des Bürgerpades hinter den Gärten usw. usw.

Aber es kam anders. Bedient man Frauen und Kinder und sämtliche Säuglinge hinaus, so kriegt man 800 Menschen heraus, die sich zur Wallendemonstration im Volkspart eingefunden hatten. Selbstverständlich wurde geredet! Aber über der Verammlung lag bleierne Schwere.

Dem großen Saal hatten Erinnerungen an Der große Sowjet war vor einigen Jahren dort Triumph gefeiert. Nicht als anderswo haben die Genossen in Halle dem internationalen Sozialismus, als er mit einer dreifachen Brandrede die Männer der sanfteren Couleur, die Unabhängigen, niederstimmte, zugejubelt. Von dem Tage an, wo sie ihm von Person zu Person gemeinert hatten, war Sinowjew für die heiligen Sowjetjäger der Höhe, das unerreichte Ideal.

Und gerade diesen Höhen haben die kommunistischen Machthaber in Moskau jetzt von seinem Niedertal heruntergetrieben, haben ihm alle seine Aemter genommen und schicken ihn nun wie einen Verbrecher, wie einen Ausgelassenen nach Sibirien. Solche Betrachtungen, wenn sie auch nicht laut werden, können keine freundliche Atmosphäre.

Als die Redezeit vorüber ist, war man froh, sich still und leise nach Hause drücken zu können. Die Sache wäre ja auch gar zu lächerlich gewesen. Man verzichtete mit richtigem Entschluß auf den Umzug.

Wahrscheinlich hatten die Führer selbst Angst, sie könnten die paar Mannchen unterwegs verlieren.

Kennen Sie unsere neue Qualität? „Schwarz“!

Etwas Neues heißt bei dem Continental-Reifen etwas Besseres, und tatsächlich bedeutet der zähe und hochelastische Conti-Ballon bzw. Type-Ballon in schwarzer Qualität wieder einen Fortschritt. Die Verbraucher nennen in zahllosen Anerkennungs-schreiben so hohe Kilometerleistungen, daß diese für sich selbst sprechen. Darum fährt

Continental

„Schwarz“

